

1540 eingesetzt zur Verbesserung der apostolischen Kammer, der Rota, der Kanzlei und der Pönitentiarie. Daß Paul III., wie Karl V. ihn beschuldigt, die Berufung eines allgemeinen Concils mit schönen Worten in die Länge gezogen habe, widerspricht durchaus den Thatfachen; die Anschuldigung erklärt sich zur Gemüthe aus der Stimmung Karls gegen ihn. Vielmehr hat er in unausgesetztem Eifer für das Concil gearbeitet und es an Ermahnungsbriefen und Aussendung von Legaten an die christlichen Fürsten, um sie zu kräftiger Unterstützung aufzufordern, nicht fehlen lassen. Die Schuld, daß das Concil erst so spät zu Stande gekommen ist, liegt hauptsächlich an Franz I. von Frankreich, zum Theil auch an Karl selbst. Zum ersten Male schrieb Paul III. am 2. Juni 1536 ein allgemeines Concil auf den Mai des folgenden Jahres nach Mantua aus; die protestantischen Fürsten Deutschlands bereiteten dasselbe. Dann berief er es auf den 1. Mai 1538 nach Vicenza, mußte es aber insolge der Streitigkeiten zwischen Karl und Franz wieder vertagen. Zum dritten Male berief er es 1542 im Einverständniß mit dem Kaiser nach Trient und hatte auch die Freude, es am 31. December 1545 durch seine Legaten eröffnen zu lassen (s. d. Art.). — Mit der Auffassung seiner Stellung hängt es auch zusammen, daß Paul III. in den Kriegen zwischen dem Kaiser und Frankreich sich neutral hielt; er suchte im Interesse der kirchlichen Angelegenheiten zwischen beiden zu vermitteln. Dagegen unterstützte er Karls Unternehmen gegen Tunis (1535); auch gelang es ihm, einen Bund mit Karl V. und den Venetianern gegen die Türken zu Stande zu bringen. Auf der Rückkehr von Tunis kam Karl auch nach Rom (5. April 1536) und rechtfertigte sich am Ostermontag (17. April) vor dem Papste gegen die von Franz I. vorgebrachten Anschuldigungen. Später verhandelte Paul noch dreimal persönlich mit dem Kaiser wegen der kirchlichen Angelegenheiten und des Friedens mit Frankreich, im Juni 1538 zu Nizza, wo auch der französische König sich einfand, im September 1541 zu Vucca und im Juni 1543 zu Buffeto. Als Karl im J. 1545 gegen den schmalcaldischen Bund mit den Waffen vorgehen wollte, erbot sich der Papst zur Hülfeleistung, und im Juni des folgenden Jahres kam zwischen beiden ein Bündniß auf sechs Monate zu Stande; der Papst versprach Unterstützung an Geld und 12 000 Mann Fußvolk und bewilligte Unterstützung von den Kirchengütern in Spanien; dagegen sollte Karl ohne Erlaubniß des Papstes keinen dem Glauben und der Kirche nachtheiligen Frieden oder Vertrag eingehen. Der Kaiser verlegte den Vertrag sofort durch die Versprechungen, welche er in Sachen der Religion einigen Fürsten machte, um sie von den Schmalcaldernern abzugewinnen. Die Führung der päpstlichen Truppen übernahm Pauls Enkel, Ottavio Farnese, den sein Bruder, der Cardinal Alexander, als Legat begleitete. Nach Ablauf der

sechs Monate weigerte sich der Papst wegen verschiedener Klagen gegen Karl (s. Herzgenröder III, 106; Janssen III, 622), das Bündniß zu erneuern, wodurch es zu einem heftigen Zerwürfniß zwischen beiden kam. Dieses stieg noch, als insolge einer von dem Mailänder Statthalter Gonzaga mit Vorwissen des Kaisers vorbereiteten Verschönerung der kaiserfeindliche Sohn Pauls, Pietro Luigi, in Piacenza ermordet wurde (10. Sept. 1547) und Gonzaga die Stadt sofort im Namen des Kaisers besetzte. Dazu kam, daß Karl im Januar 1548 in Bologna und Rom feierlich gegen die Verlegung des Concils nach Bologna protestirte und im Mai das Interim (s. d. Art.) verkündete. Der Papst suchte sogar Aenderung an Frankreich. Doch wurden sowohl wegen Piacenza als auch wegen des Concils wieder Unterhandlungen angetnüpft. Letzteres suspendirte der Papst im September 1549. Um Piacenza für die Kirche wieder zu erhalten, sollte sein Enkel Ottavio dasselbe mit Camerino vertauschen; allein derselbe weigerte sich im Einverständniß mit seinem Bruder, zu gehorchen, und beide traten sogar mit Gonzaga in Verbindung. Die Kunde hiervon brach dem alten Papste das Herz; er starb nach kurzer Krankheit am 10. November 1549, von dem römischen Volke sehr betrauert. Gegen Heinrich VIII. von England ging Paul III., entgegen seinem Vorgänger, scharf vor; er schrieb an verschiedene Fürsten und sprach am 30. August 1535 Excommunication und Verlust des Reiches über ihn aus; die Bulle wurde aber erst drei Jahre später veröffentlicht. Den von Heinrich eingelerterten Bischof Joh. Fisher von Rochester ernannte er zum Cardinal. Gegen den Protestantismus in Italien schritt Paul III. entschieden ein (s. d. Art. Othino). Auch errichtete er 1542 die Inquisition in neuer Gestalt, führte 1543 eine scharfe Büchercensur ein und ließ ein Verzeichniß der verbotenen Bücher anfertigen. Die Stiftungen des hl. Ignatius, des hl. Hieronymus Aemiliani, der hl. Angela Merici erhielten von ihm ihre Bestätigung. In Amerika errichtete er mehrere Bisthümer und trat 1537 in mehreren Bullen für die Freiheit der Indianer ein; alle, welche solche zu Sklaven machen würden, belegte er mit dem Banne. Auch als Papst war Paul III. ein eifriger und bedeutender Gönner von Wissenschaft und Kunst; besonders auf dem Gebiete der letztern herrschte unter seiner Regierung in Rom rege Thätigkeit. Er begann die Befestigung Roms, baute Paläste auf dem Quirinal und Capitol, im Vatican die Sala regia. Vornehmlich bediente er sich Michel Angelo's, den er 1535 zum obersten Architekten des Vaticans und 1547 der Peterskirche ernannte; derselbe malte unter ihm das Weltgericht in der sifinischen, Petri Kreuztragung und Pauli Befehung in der paulinischen Kapelle. (Vgl. *Imago optimi Pontificis expressa in gestis Pauli III., Brix. 1745; Raynald, Annales eccl. 1534—1549; Ballaricini Gesch. des Concils v. Trient, überf. v. Klüfke, Augsb. 1885,*